

## AM 6.6 "Erzengel" am Röstofen



Foto: Peter Weller

Bei etwa 800 Grad C. ist das Erz "geröstet" worden. Vor den Röstern wurde es in Brechern auf geringere Korngröße zerkleinert, damit das Feuer im Röstofen alle Teile erreicht.

Mit dem Rösten des Eisenerzes beginnt die so genannte "schwarze Aufbereitung". Das Erz wurde durch die Hitzeeinwirkung geschwärzt. Das Röstgut wird aus dem Ofen nach unten abgezogen und auf dem Boden ausgebreitet. Die Arbeiterinnen und Arbeiter unterscheiden durch die unterschiedlichen Farben des Röstgutes hoch angereichertes Eisenerz und weniger reine Stücke von anderen Erzarten und taubem Material. Bei genauer Aufbereitung wurde nach Spateisenstein 1. und 2. Sorte unterschieden, in gleicher Weise bei Brauneisenstein. Die verarbeitenden Hütten zahlten je nach Reinheit des aufbereiteten Erzes.

Kupferhaltige Stücke behielten bei der Röstung ihren goldfarbenen Glanz, so dass sie leicht aussortiert werden konnten.